

Wese Kurier 17.04.08



Auch Sabine fragt sich, was sich in „ihrem“ Stadtteil ändern könnte und sollte.

Gemeinsam den Stein ins Rollen bringen

Beirat lädt Jugendliche zum „Mitmischen“ ein

Von unserer Mitarbeiterin
Anne Gerling

GRÖPELINGEN. „Stellt euch vor, ihr wacht auf und seid plötzlich König von Gröpelingen. Was würdet ihr in eurem Stadtteil ändern?“ Das war eine Frage, die rund 30 Gröpelinger Jugendlichen im Ortsamt West gestellt wurde. Auf Einladung des Beirats wollten die Jugendlichen mit Unterstützung des Medienpädagogen Markus Gerstmann diskutieren, Ideen austauschen und Kontakte knüpfen.

Mehr Grünflächen und Straßenbäume, kostenlose Proberäume für Musikbands, spezielle Kunstprojekte für Jugendliche, Förderung für Schüler ohne Perspektive, mehr Treffpunkte für Jugendliche, mehr Geschäfte, mehr Kita-Plätze, öffentliche Volleyballplätze, angenehmere Schulen und – eine schönere Gestaltung der Altenheime: Was die Schüler der Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule und der Gesamtschule West zu Papier brachten, war für die anwesenden Beiratsmitglieder zum Teil verblüffend. Punkt für Punkt ging Gerstmann mit den Schülern die gesammelten Ideen durch und siebte aus, welche Steine Beiratsmitglieder und Jugendliche jetzt gemeinsam ins Rollen bringen können.

Einige Wünsche gingen sofort in Erfüllung, indem die Jugendlichen von bereits bestehenden Angeboten erfuhren, die ihnen bislang nicht bekannt waren – etwa, dass

der Schlüssel zum Volleyballplatz an der Gesamtschule West bei Tura verwahrt wird und dort ausgeliehen werden kann. Ab Sommer, erklärte Inge Nicolet, solle es außerdem auch beim Freizeit Gröpelingen einen Volleyballplatz geben. Auch eine Auflistung von Informationen, Anlaufstellen und Institutionen in Gröpelingen, wie sie sich die Schüler wünschen, liegt bereits seit Herbst vor – die Broschüre „Willkommen in Gröpelingen“.

An manchen der vorgeschlagenen Themen, erfuhren die Jugendlichen, ist der Beirat schon dran – etwa an der Installation einer Ampel an der Straßenbahn-Haltestelle Altenescher Straße. „Ampelanlagen sind leider immer teuer“, ließ Stadtfachsachgeblitsleiterin Ulrike Pala die Jugendlichen wissen. Zu Themen wie Job-Beratung an Schulen, Nutzung von Bunkern als Band-Übungsräume oder Schaffung neuer Sozialräume gründeten sich Arbeitsgruppen.

Kommunalpolitik macht Spaß, es gibt aber gewisse Grenzen: Das hatten die jüngeren Beiratsmitglieder Diana Altun (25, SPD), Larissa Krümpfer (21, SPD) und Aydin Gürlevik (28, SPD) zu Beginn der Veranstaltung beschrieben. Wo diese Grenzen liegen, fanden die Schüler ebenfalls heraus: Mit der gewünschten Lockerung des Nichtraucher-schutzgesetzes zugunsten junger Raucher sowie mit der Forderung nach kostenlosen Kita-Plätzen „bewegen wir uns in die große Politik hinein“, begründete Gerstmann, wes-



Aydin Gürlevik (rechts) informiert interessierte Schülerinnen und Schüler über die Beiratsarbeit in Gröpelingen.

FOTOS: ROLAND SCHEITZ

halb man diese Themen ausklammere: „Das wird nicht im Beirat entschieden.“

Dass auf der anderen Seite Politik im Kleinen manchmal ganz einfach, äußerst unbürokratisch und sogar völlig ohne Geld funktioniert, veranschaulichte Beiratsmitglied Ilse Bitomsky (SPD) den Schülern. „Ich finde es toll, dass ihr auf Grün steht“, lobte sie. „Neue Flächen anzulegen, kostet aber

auch Geld. Man kann die bereits vorhandenen Grünanlagen ganz leicht pflegen, indem man im Vorbeigehen Müll wegräumt.“

Ab nächster Woche werden Ergebnisse und Ansprechpartner für die einzelnen Themen im Internet unter www.ortsamt-west.bremen.de veröffentlicht. Das nächste Treffen soll am 23. Mai ab 17 Uhr im Ortsamt West stattfinden.



Mehr Geschäfte und schönere Schulen wünschen sich Luls (links) und Deniz.